



© Hertha Hurnaus

Der Pogusch ist ein 1059 m ü. A. hoher Alpenpass in der Obersteiermark, der die Verbindung zwischen den Gemeinden Turnau und Sankt Lorenzen im Mürztal herstellt. Seit 25 Jahren werden hier erfolgreich eine Landwirtschaft sowie ein traditionelles Wirtshaus betrieben. Auf der Passhöhe befindet sich das „Steirereck am Pogusch“, ein Ableger des Wiener Restaurants „Steirereck“, das seit vielen Jahrzehnten zur gastronomischen Spitze Österreichs zählt, umgeben von eigenen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Mit dem Projekt des Um- und Zubaus des „Steirereck am Pogusch“ wollte die Familie Reitbauer zeigen, wie innovativ und nachhaltig ein gastronomischer Betrieb geführt werden kann.?

Die über Jahre und Generationen gewachsene Landwirtschaft mit angeschlossener Gastronomie stand weniger am Punkt einer inhaltlichen Neuorientierung, vielmehr sollte die schon gelebte achtsame Lebensweise im Gebauten manifestiert, für die Betreiber:innen selbst und für die Gäste nutz-, spür- und sichtbar werden. Die Herausforderung bestand darin, eine von Naturerlebnis geprägte Situation und einen hoch anspruchsvollen, zeitgemäßen Gastronomiebetrieb innerhalb einer harmonischen Gesamtlösung in die Zukunft zu führen. Das Neue darf sichtbar sein, demonstriert Lebensperspektive des 21. Jahrhunderts abseits der Stadt – verknüpft mit dem Knowhow des 21. Jahrhunderts. Durch verschiedene zurückhaltende Eingriffe bilden Bestandsgebäude und Zubauten ein dörfliches Ensemble im Maßstab der ländlichen Bebauung.

Die neuen markanten Baukörper sind zum Großteil in den Hang hineingebaut und fügen sich als Blickfang in die Umgebung von Natur und Gebautem ein. Die bestehenden Gebäude – vorhandene Küche, Beherbergung, Steinhaus, Holzhaus sowie Landwirtschaft – wurden durch PPAG architects durch relevante neue ergänzt: Diese beinhalten weitläufige neue Gastronomiebereiche wie das „Salettl“ für Fine-Dining, die Schankküche (Schank, Grill, Dampftheke, Hofladen, Stammtisch), die Schnapsbrennerei, die Küchen mit umfangreichen Vorbereitungs- und Mitarbeiterbereichen sowie ein Küchengarten in einem kleinen Glashaus, spezielle Mitarbeiter- und Gästeunterbringungen sowie die Erweiterung sichtbarer und unsichtbarer Infrastruktur.

Im zweiten – großen – Glashaus, einem Hybrid aus avanciertem Gewächshaus und Wohnraum, die einander atmosphärisch befruchten, befinden sich integrierte Schlafkojen – die „Kabanen“ – sowie eine Wellnesszone mit Sauna, Hamam und Kaminzimmer. PPAG architects haben zudem zahlreiche Details wie organomorphe Türgriffe, 3D-gedruckte Waschbecken und raumwirksame Holzlamellenvorhänge entworfen, die dem Projekt die Dimension einer Art hochmodernen

Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau

Pogusch 21
8625 Turnau, Österreich

ARCHITEKTUR

PPAG

BAUHERRSCHAFT

Restaurant Steirereck GmbH

TRAGWERKSPLANUNG

Werkraum Ingenieure

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

Viereck Architekten

FERTIGSTELLUNG

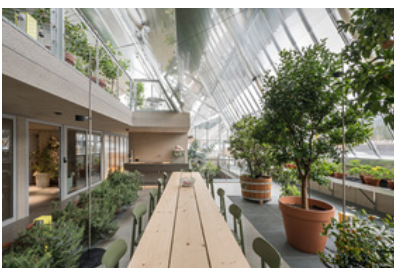
2022

SAMMLUNG

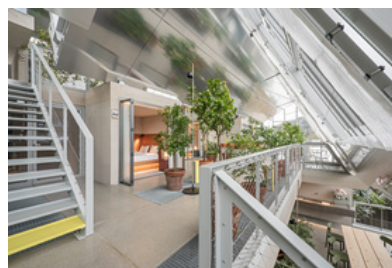
HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSdatum

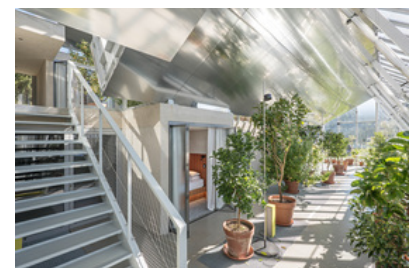
24. Januar 2023



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau

Gesamtkunstwerkes verleihen – und die Besucher:innen in eine ungewohnte Bergwelt entführen.

Das Projekt ist Teil des Forschungsprogramms „Stadt der Zukunft“ des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. (Text: Architekt:innen, bearbeitet)

DATENBLATT

Architektur: PPAG (Anna Popelka, Georg Poduschka)

Bauherrschaft: Restaurant Steirereck GmbH

Tragwerksplanung: Werkraum Ingenieure (Peter Resch, Peter Bauer, Martin Schoderböck)

örtliche Bauaufsicht: Viereck Architekten (Ewald Viereck, Marleen Viereck-Kals, Bernhard Viereck)

Bauphysik: rosenfelder & höfler

Haustechnik: TBH Ingenieur GmbH (Robert Pichler)

Lichtplanung: Johannes Jungel-Schmid

Brandschutz: Kunz – Die innovativen Brandschutzplaner

Ausschreibung: Buchegger 7 Baumanagement (Gerhard Buchegger)

Fotografie: Hertha Hurnaus, David Schreyer

Generalplaner: PPAG architects

Versickerungskonzept und Bodengutachten: Geologie Weixelberger

Vegetationskonzept Glashäuser: Green4Cities

Maßnahme: Erweiterung, Neubau, Umbau

Funktion: Hotel und Gastronomie

Wettbewerb: 05/2018 - 06/2018

Planung: 07/2018 - 02/2022

Ausführung: 11/2019 - 06/2022

Grundstücksfläche: 11.762 m²

Bruttogeschossfläche: 3.713 m²

Nutzfläche: 3.170 m²

Bebaute Fläche: 3.700 m²

Umbauter Raum: 11.000 m³



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau

NACHHALTIGKEIT

Dieses Projekt ist Teil des Forschungsprogramms „Stadt der Zukunft“ des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

Das Steirereck am Pogusch verfügt über einen hybriden Energieverbund, der durch das Zusammenspiel erneuerbarer Energien und eines kosteneffizienten Betriebs erreicht wird.

Heizwärmebedarf: 50,57 kWh/m²a (Energieausweis)

Endenergiebedarf: 152,80 kWh/m²a (Energieausweis)

Primärenergiebedarf: 309,14 kWh/m²a (Energieausweis)

Außeninduzierter Kühlbedarf: 0,96 kWh/m²a (Energieausweis)

Energiesysteme: Heizungsanlage aus biogenen Brennstoffen, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik

Materialwahl: Holzbau, Mischbau, Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbau, Stahlbeton, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

RAUMPROGRAMM

Steinhaus und Holzhaus

Der Bestand, also das Steinhaus aus dem 17. Jahrhundert und das Holzhaus sowie Teile der Küche, wurden ordentlich „durchgekehrt“, was den Häusern guttut und die schönen alten Strukturen hervorbringt. Was brauchbar ist, blieb, vieles wurde hergerichtet, sowie neue Möbel eigens gestaltet. Neu dazu kamen sichtbare Weinkeller für Rot-, Weiß-, und Schaumweine, ein Hofladen, moderne Toiletten im Untergeschoss und kontrastierende Übergänge zum neu errichteten Salettl sowie der Schankküche. Auf die Nutzung hochwertiger, lokaler Materialien und traditioneller Handwerkstechniken im Einklang mit einer zeitgenössischen Gestaltung wurde besonders geachtet. Die Hangverläufe änderten sich trotz maßgeblicher Baumaßnahmen so gering wie nur möglich. Der Aushub wurde am Areal wieder eingepflegt. Die Positionierung der neuen Gebäude im Verhältnis zum Bestand und die sich dazwischen entfaltenden Wegerelationen sprechen die selbstverständliche Sprache vernakulärer Bauweise. Die Übergänge zwischen den Zonen sind trotz Radikalität des Neu Gesetzten harmonisch und selbstverständlich, die gesamtheitliche Wirkung ist letztlich in gewissem Sinn unaufgeregt normal. Erneuerung, bewusst, in jeder Faser, aber ohne unnötiges Getöse.



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau

Salettl

Das neue Salettl bildet zusammen mit dem bestehenden Steinhaus und Holzhaus ein differenziertes Gastraumangebot, das unterschiedliche Vorstellungen von Gastlichkeit und Atmosphäre bedienen kann. In Ergänzung zum Bestand ist es offen und transparent mit Ausblick auf die umgebende Natur. Die räumliche Behaglichkeit kommt von flexiblen, veränderbaren Holzlamellenvorhängen und Wandverkleidungen aus Bio-Wollfilz. Dank der verschiedenen Positionierungen von 26 Lamellen-vorhängen aus Eiche, die von der Decke hängen, ergeben sich unterschiedliche Nutzungsszenarien im Salettl. Es kann auf einfache Weise, rasch und unkompliziert eine Vielzahl von verschiedenen Raumbereichen erzeugt werden. Die Fassadenverkleidung aus Alusion-Aluminiumschaum und die Kubatur des Daches signalisieren Zukunftsgewandtheit im Einklang mit Tradition und der umgebenden Landschaft.

Schankküche

Die Schank und Feuerküche mit großem Grill als der für den Gast präsenste Teil der Küche ist tagesabhängig hell und transparent oder atmosphärisch und dunkel vor dem Hintergrund des Grills: ein starker Raum im Herzen des Hauses. Hier kommt auch ein leichtes und zugleich hoch tragfähiges Holzbauelement zum Einsatz: eine Kielstegdecke. Bei alternierender Verlegerichtung werden jene Anschnitte sichtbar, die bei der Normanwendung verborgen bleiben. Die dünnen gebogenen Sperrholzplatten, die Ober- mit Untergurt verbinden, werden zum Lampenschirm des Gastbereichs umfunktioniert.

Großes und kleines Glashaus

Glashäuser in dieser Höhenlage auf über 1.050 m.ü.A. stellen eine besondere Herausforderung dar. Enormer Forschungstrieb, in geringem Ausmaß Nutzpflanzenzucht und nicht zuletzt innovative, unkonventionelle Gästeunterbringung sind die inhaltlichen Schwerpunkte der Glashäuser. Es handelt sich um ein kaltes und ein warmes Glashaus, die jeweils unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Das große, kalte Glashaus (Mindesttemperatur um den Gefrierpunkt) wird für ganzjährige Pflanzenzucht verwendet. Hier gibt es des Weiteren unkonventionelle Übernachtungsmöglichkeiten für unkonventionelle Gäste: die Kabanen. Hinter dem kalten Glashaus, unter dem Hang, liegt eine spezielle Badelandschaft mit Sauna. Im obersten Geschoss hingegen befindet sich ein Kaminzimmer.

Das warme Glashaus (ca. 22°) versorgt die Küche mit frischen Kräutern & Gewürzen und ist intimer Backstagebereich für das Pogusch-Team, in dem sich neue Ideen



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau

entwickeln lassen. Beide Glashäuser sind über Atrien mit dem darunterliegenden Küchen-Hinterland verbunden und werten dieses durch direktes Tageslicht auf. Diese große Welt im Verborgenen und im Hintergrund, die für das Wohl des Gastes verantwortlich ist, tritt im Postkartenbild kaum in Erscheinung. Doch unter der Grasnarbe befinden sich gut belichtete Arbeitsplätze mit hoher räumlicher Qualität.

AUSZEICHNUNGEN

Iconic Award 2022

In nextroom dokumentiert:

Architekturpreis des Landes Steiermark 2023, Preisträger

GerambRose 2022, Preisträger

Staatspreis Architektur 2023, Nominierung



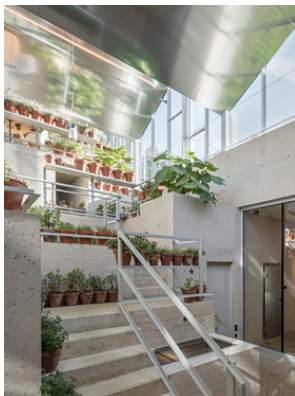
© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

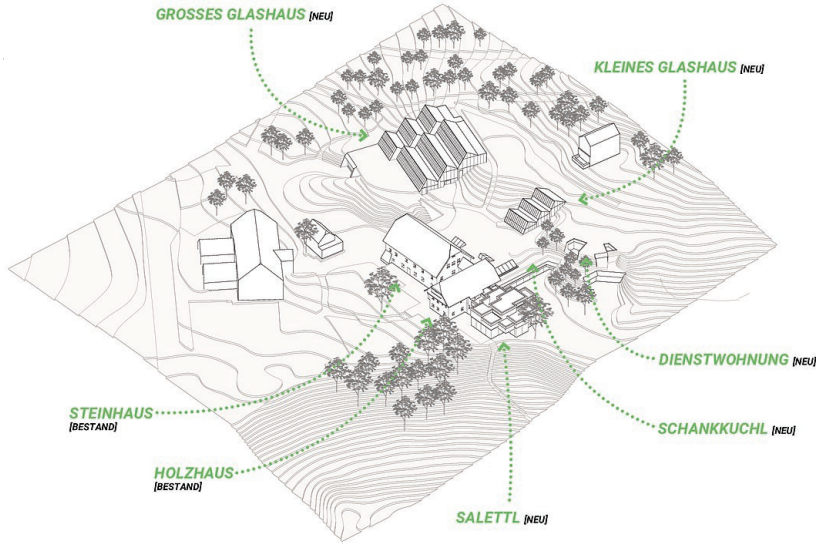


© Hertha Hurnaus

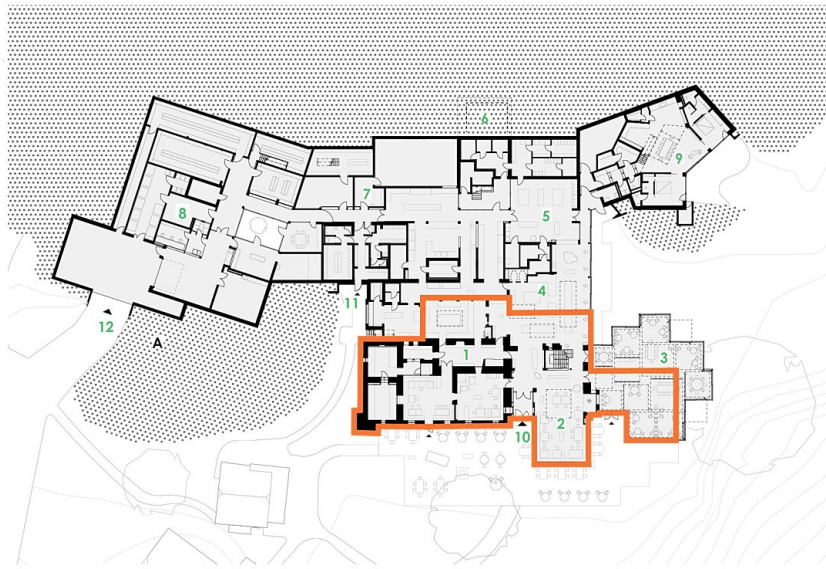


© David Schreyer

Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau



Axonometrie



Grundriss Erdgeschoss

Dank einer größtenteils unterirdischen Bebauung und einer in den Berghang gebauten Architektur sieht man dem Projekt seine neu dazugekommenen knappen 3.000 m² BGF (bei 756 m² Bestand) nicht an.

— Bestand vor Projekterweiterung

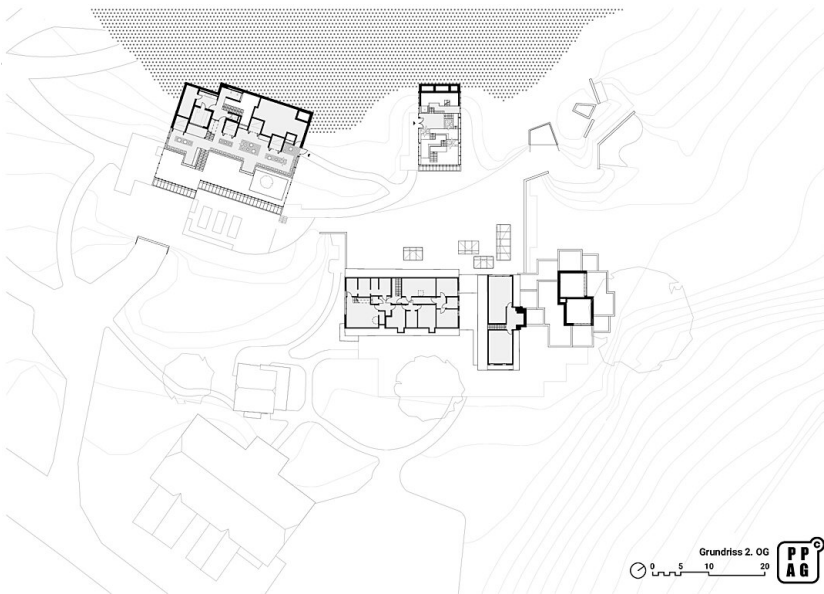
- | | |
|----------------------|------------------------------|
| 1. Steinhaus | 7. Technik und Lager |
| 2. Holzhaus | 8. Großes Glashaus |
| 3. Salettl | 9. Dienstwohnung |
| 4. Schankküche | 10. Haupteingang |
| 5. Vorbereitung kalt | 11. Mitarbeiter*inneneingang |
| 6. Kleines Glashaus | 12. Anlieferung |

Grundriss EG

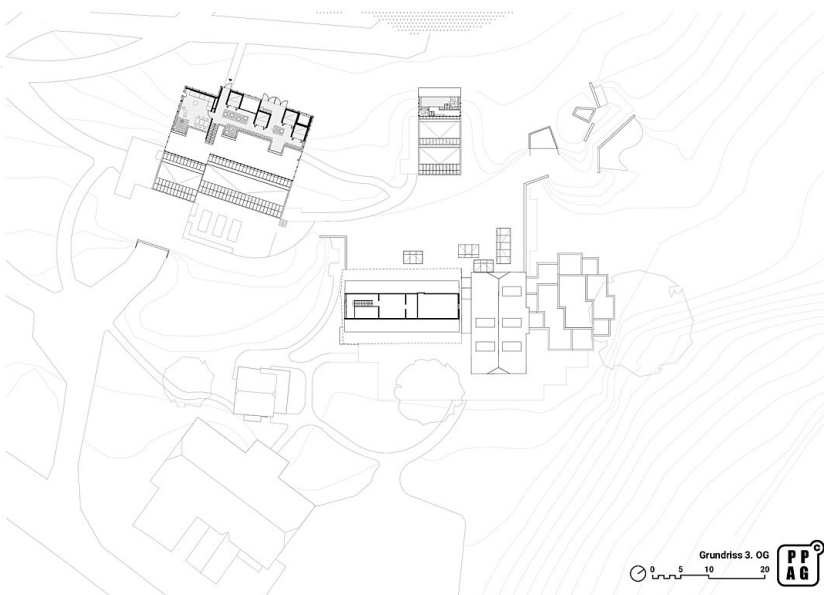
Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau



Grundriss OG1

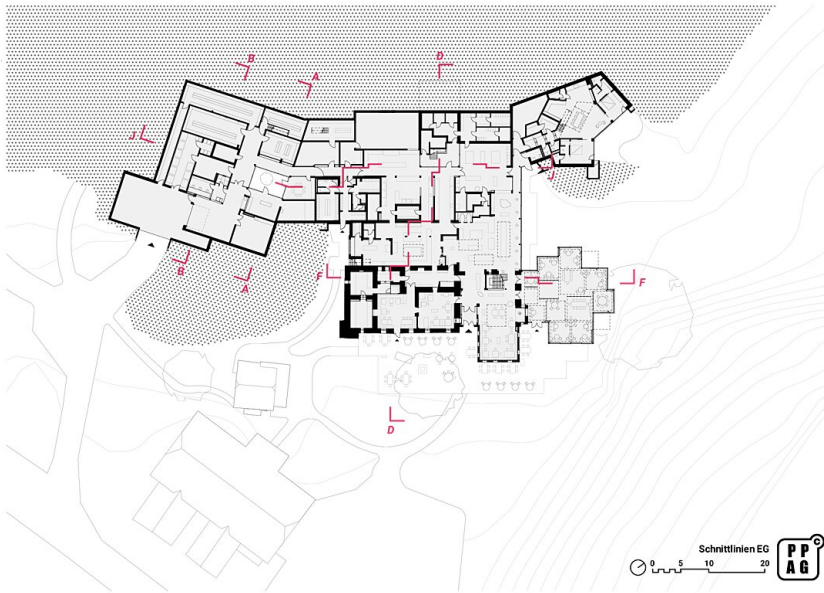


Grundriss OG2



Grundriss OG3

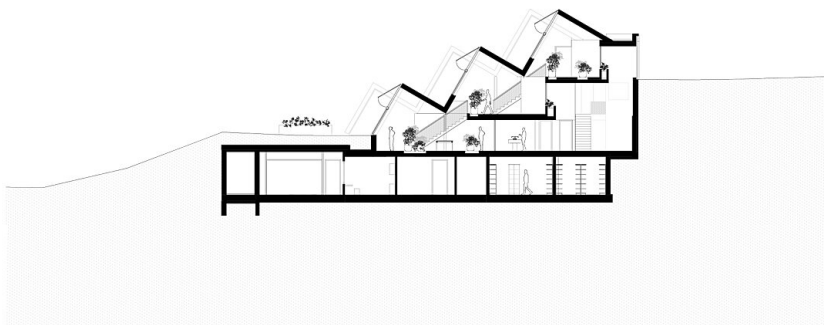
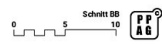
Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau



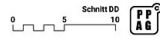
Schnittlinien



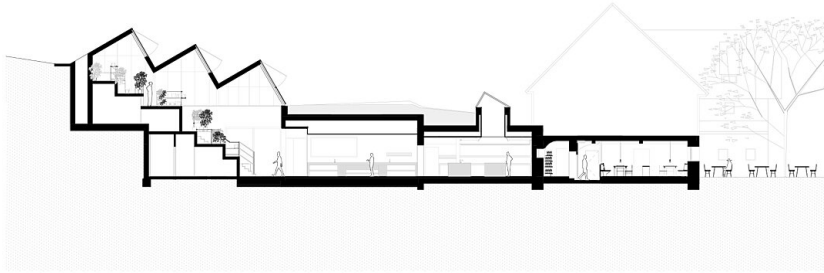
Schnitt AA



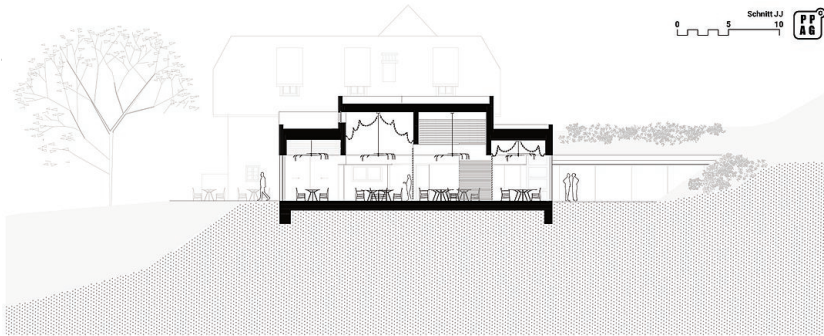
Schnitt BB



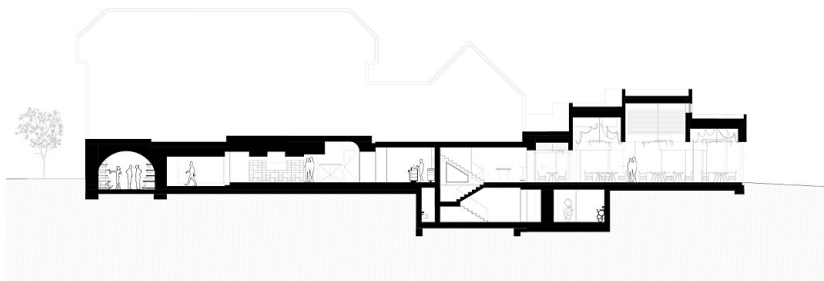
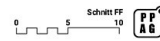
Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau



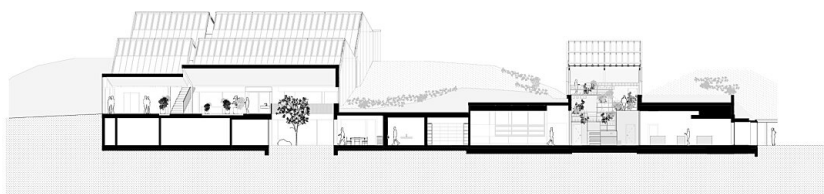
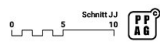
Schnitt DD



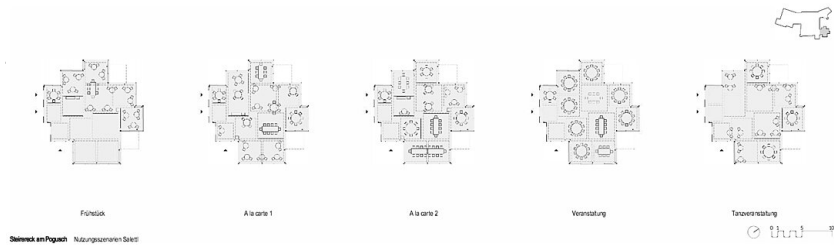
Schnitt EE



Schnitt FF

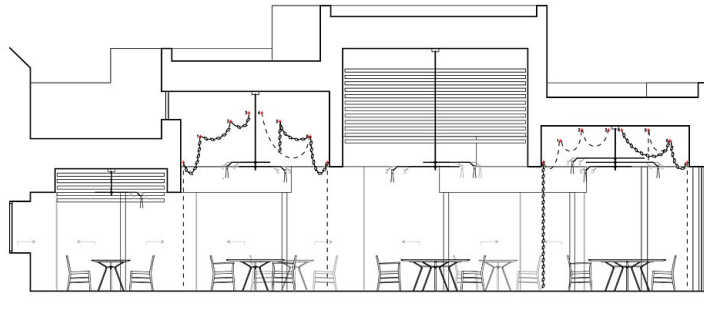


Schnitt JJ



Steirereck am Pogusch, Zubau & Umbau

Nutzungsszenarien Salettl



Steirereck am Pogusch Schnitt Salettl



Schnitt Salettl